

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Belly Riding - Mounted Police](#), by bellyriding

Übersetzt von MsZoonly

Fortsetzung von [Die „undercover“-Reporterin‘](#)

## Kapitel eins

Die Polizistin Abril Silva war eine schlanke, hübsche Frau Anfang zwanzig. Ihre Eltern wurden in den Straßen von Rio von Bandenmitgliedern getötet, als sie noch jung war. Um sie zu rächen, war sie zur Polizei gegangen, wo sie glaubte, die Verbrecher, die ihre Eltern getötet hatten, erwischen zu können. Ihr war klar, dass sie, wenn sie es bei der Polizei schaffen wollte, genauso hart und aggressiv sein musste wie ihre männlichen Kollegen. Wenn sie anzügliche Witze machten, musste sie sie in die Schranken weisen. Wenn sie versuchten, sie nackt in der Umkleidekabine anzuschauen, musste sie ihnen knallhart zu verstehen geben, dass sie niemals wieder eine nackte Frau sehen würden, sollten sie es noch einmal wagen.

Es war hart für sie, aber dann bekam sie die Gelegenheit, verdeckt gegen einen kleinen Drogendealer zu ermitteln. Man vermutete, über diesen ‚kleinen Fisch‘ Zugriff auf einen größeren Dealer zu bekommen und ihre Kollegen waren erstaunt, dass sie den Mut hatte, sogar mit ihm zu schlafen, um an Informationen zu kommen. Letztlich knallte sie den Typen ohne zu zögern ab, als er eine Waffe auf die anderen Polizisten richtete. Dieser Vorfall war der erste, der sie unter den Kollegen zu einer Legende werden ließ.

In Wirklichkeit hielt sich Abril für schüchtern und introvertiert. Sie spielte einfach nur eine Rolle, wenn sie ihre Uniform anzog und zur Arbeit ging. Es war, als wäre sie so was wie eine Schauspielerin, nur nicht auf der Bühne, sondern im echten Leben. Sie fühlte sich überhaupt nicht wie ihre Arbeitspersönlichkeit, aber sie tat ihr Bestes, es zu verbergen.

Abril hatte schon Bauchreiterinnen gesehen, bevor sie den Anruf von Marisa Gonzalez bekam, einer Bauchreiterin, die auch noch Reporterin war.

Abril hatte die Mädchen unter ihren Hengsten reiten gesehen, wie sie hin und her schwangen, stöhnten und sich wanden. Abril hatte sie immer bewundert, aber ihr Job ließ sie nur die schlimmsten Dinge über Bauchreiterinnen glauben. Sie hatte einige verhaften müssen, die versucht hatten, beim Karneval unter einem Hengst zu reiten, nachdem es verboten worden war. Die Frauen waren also widerspenstig und sogar gemein zu ihr gewesen. Abril wusste, dass sie einfach ihrer Lebensweise treu waren. Ehrlich gesagt hatte Abril sogar schon davon geträumt, wie es wohl wäre, aber sie hatte nie den Mut dazu aufgebracht und herausgefunden, wie sie es selbst versuchen konnte.

Als Abril das erste Mal auf Marisa Gonzalez' Haus traf und sah, wie schmutzig, verschwitzt und von Sperma triefend sie war, war Abril zunächst etwas entsetzt. Abril und ihr Partner, Officer Carlos Triego, waren zunächst skeptisch, als sie Marisas Geschichte hörten. Abril war schon immer in Carlos verknallt gewesen und als sie diese Frau beim Sex sah, wünschte sie sich einen großen Penis in sich ... ob seiner oder der eines Pferdes - es war ihr in dem Moment egal. Es überraschte sie, dass sie nicht angewiderter war, obwohl Marisa ein schmutziges Wrack war.

Manchmal sagen und tun Bauchreiter alles, um Aufmerksamkeit zu erregen, deshalb wollten sie ihr zunächst nicht glauben. Aber je mehr Marisa erzählte, desto klarer wurde, dass sie die Wahrheit sagte und eine richtig große Sache aufgedeckt hatte. Abril versuchte, sich zu konzentrieren, aber sie war einfach nur erstaunt, dass sich eine so große, schöne Frau dazu entschieden hatte, Sex mit einem Pferd zu haben.

Als Abril die Aufnahme hörte, die Marisa heimlich gemacht hatte und somit einen Beweis hatte, dass für Dienstag eine große Ladung für einen der berüchtigtsten Verbrecher geplant war, empfand sie regelrecht Bewunderung für den Mut dieser Bauchreiterin. Der Mut, sich unter ihrem Hengst dort einzuschleichen, würde die Gegend sicherer machen. Sie fing an, ihr Bild über solche Frauen zu überdenken. Abgesehen davon, dass die Bauchreiterinnen, die sie bisher erlebt hatte, eher lästerlich waren, gab es wohl auch Bewundernswertes an ihrem Lebensstil. Nachdem sie Marisa Gonzalez' Aussage notiert hatten, kehrten sie aufs Revier zurück, um Bericht zu erstatten. Marisas Chef Captain Alvarez, ein großer, schroffer Mann, der nach Zigarre roch, nahm die Geschichte auf und sagte, er würde sich darum kümmern.

Abril war verärgert. Sie wollte den Fall. Sie wollte unbedingt bei der Festnahme dabei sein. Aber Rio hatte ein Spezialeinsatzkommando, das genau für solche Fälle zuständig war. Sie würden zweifellos die Hacienda stürmen, einen Kugelhagel anrichten und anschließend die Beweise zusammenkratzen, die sie brauchten. Das könnte man besser machen, dachte sich Abril, aber sie hatte dabei nichts zu sagen.

Am nächsten Tag mussten Abril und Carlos zu einem kleinen alten Haus am Stadtrand, das einer älteren Frau namens Elaina gehörte. Sie hatte anscheinend eine Auseinandersetzung mit der neuen Freundin ihres Sohnes gehabt. Es war eher eine Komödie als ein echtes Problem, aber die Nachbarn hatten sie schreien und Geschirr werfen hören. Es hatte etwas mit dem Alter des jungen Mädchens zu tun und mit der Tatsache, dass der Sohn schon in den Fünfzigern war.

Abril wusste, dass die alte Frau keine Bedrohung darstellte, aber die jüngere Freundin war nicht davon abzubringen, Anzeige zu erstatten. Abril lächelte. „Keine Sorge, wir bringen Elaina zur Wache.“

Sie dachte, dass es alle erschrecken würde, die alte Frau aus ihrem Haus zu holen, sodass sie einen Rückzieher machen würden und es allen etwas Zeit geben würde, sich abzukühlen. Eigentlich hatte sie nicht die Absicht, die alte Frau zur Wache mitzunehmen. Da sah sie ein kleines gerahmtes Bild mit der einst viel jüngeren Elaina und sie war auf diesem Bild unter einem Pferd. Das Bild war schwarzweiß, aber Abril konnte den großen, geschwollenen Penis des Pferdes ganz deutlich erkennen, der in der Frau steckte. Als sie mit Elaina aus dem Haus gingen, fragte Abril leise: „Du warst eine Bauchreiterin?“ Elaina sah gequält aus bei der Frage. „Wollen Sie mich auch noch verhaften?“ „Oh nein, das gilt nur innerhalb der Stadtgrenzen und das ist ein neues Gesetz. Was Sie früher gemacht haben, zählt nicht. Ich war nur neugierig.“ „Oh ja, ich bin fast mein ganzes Leben lang unter Hengsten geritten, bis ich mir in meinen Sechzigern die Hüfte an zwei Stellen gebrochen habe. Ich war über 40 Jahre lang Bauchreiterin.“ „Wow.“

Abril war aufrichtig beeindruckt. Sie konnte nicht aus dem Kopf bekommen, dass Frauen das wirklich taten. Es war ein Gedanke, der sie inzwischen erregte und Abril merkte, wie sie anfang, davon besessen zu werden. Sie musste sich zwingen, nicht immer und überall daran zu denken.

~~~~~

## **Kapitel zwei**

Die Wache war fast menschenleer, wie es zur Mittagszeit normal war. Die heiße Zeit, wenn die Kriminellen und Gangs aktiver waren, begann normalerweise am frühen Abend, weswegen die Spätschicht immer doppelt besetzt war. Abril deutete Elaina, sich auf einen Stuhl gegenüber ihrem Schreibtisch zu setzen und setzte sich selbst auch, um den Papierkram zu erledigen. Carlos war losgegangen, um ein paar Besorgungen für das Büro zu machen. So war Abril mit Elaina fast allein.

Abril dachte immer wieder an das Bauchreiten. Sie wusste nicht, wie sie Elaina weitere Fragen stellen konnte, ohne aufdringlich zu wirken. Plötzlich erinnerte sie sich an den Stall hinter der Wache. Sie hatten ein paar berittene Polizisten und daher gab es eine Menge Pferde in allen Formen und Größen und auch welche zum Üben. Sie hatten sogar einen vollständigen Bauchreitersattel. Sie hatte gesehen, wie ihre Kollegen Säcke mit Streusalz unter die Pferde schnallten und damit herumritten, damit sich die Tiere daran gewöhnen konnten, mit einem Bauchreiter unter sich zu laufen. Für eine Sekunde überlegte sie, wofür die das machten?!

Sie spürte, wie ihre Brust heftig zu pochen begann, als sie wieder an das Bauchreiten dachte. Es machte sie schier verrückt. Sie begann darüber nachzudenken, wie sie es nur einmal versuchen könnte, nur um zu wissen, wie es ist und dann nie wieder tun bräuchte. Abril räusperte sich und sah auf.

„Elaina, möchtest du einen kleinen Spaziergang machen ...? Vielleicht etwas frische Luft schnappen?“ „Oh, okay ...“ „Aber natürlich muss ich dir dafür leider Handschellen anlegen.“ „Oh, okay.“

Abril lächelte, stand auf und legte ihr die Handschellen an. Insgeheim tat ihr das leid. Sie führte sie in den Stall. Elaina war ziemlich beeindruckt. Der Stall war völlig menschenleer, da die beiden berittenen Polizisten im Dienst draußen in den belebten Straßen von Rio herumliefen. Abril wusste, dass sie stundenlang nicht zurückkommen würden.

Abril stellte einige Fragen über Elainas Leben und hoffte, ihr mehr über das Bauchreiten zu entlocken, aber es funktionierte nicht. Entweder misstraute Elaina ihr oder sie merkte nicht, dass Abril mehr Informationen wollte. Schließlich stellte Abril die richtige Frage. „Hat es deinem Mann etwas ausgemacht, dass du Bauchreiterin warst?“ „Oh ja, ziemlich viel. Wir hätten uns mehrmals fast scheiden lassen. Aber am Ende hat uns, glaube ich, unsere Familie zusammengehalten. Sonst wäre ich, wenn es nach mir gegangen wäre, unter dem Pferd geblieben, glaube ich. Gott hab ihn selig, mein Mann konnte diesen Hengsten nie das Wasser reichen.“

Abril spürte, wie sie immer heißer wurde, während sie dieser alten Frau zuhörte, bis sie das Gefühl hatte, sie würde platzen, wenn sie es nicht versuchte. Sie sah sich um, während Elaina weiterredete, und unterbrach sie dann mitten im Satz, um zu sagen: „Soll ich dich gehen lassen?“ „Na klar!“

„Vorschlag: Wenn du mir jetzt beim Bauchreiten hilfst, lasse ich dich gehen.“ „Wirklich?“ „Ja, was sagst du? Ich meine, ich muss dich in Handschellen lassen, damit du nicht wegrennt und bleibst, um mich vom Pferd loszubinden.“ „Ich würde eine Bauchreiterin niemals im Stich lassen!“ „Ich bin keine Bauchreiterin, ich will es nur einmal versuchen. Daher sind die Handschellen nicht verhandelbar. Trotzdem abgemacht?“ „Abgemacht.“ „Gut. Aber wenn du es jemandem erzählst, werde ich es abstreiten und zu dir nach Hause kommen und dafür sorgen, dass du es bereust, es jemandem erzählt zu haben, verstanden?“ „Ich verstehe.“

Abril war gut im Einschüchtern – das war etwas, was sie allen Kadetten beibrachten, und es schien zu funktionieren.

Abril fand eine Kette, mit der sie Elaina an einen Balken band und öffnete ihre Handschellen. Dann ging sie hinüber zu der Box mit dem Bauchreitpferd, holte den Hengst heraus. Ihr Herz schlug heftig. Sie konnte nicht glauben, dass sie das wirklich tun würde, aber sie wusste, dass sie es versuchen musste. Dann schnappte sie sich die großen Riemen des Bauchreitsattels und brachte ihn herüber. Elaina half ihr, das Pferd zu satteln. Abril brauchte keine Überredung – sie zog sich völlig nackt aus, sobald das Tier gesattelt war. Sie wusste, dass sie nur ein paar Stunden hatte, bevor ihre berittenen Kollegen zurückkamen. Sie legte ihren Waffengürtel, ihre enge Uniform, ihre Stiefel und

ihre Unterwäsche ab. Sie nahm auch ihren Hut ab und ließ ihr langes Haar herunter. Es fühlte sich seltsam an, nackt zu sein, aber auch großartig.

Sie begann zu verstehen, was Bauchreiterinnen reizte, als sie mit ihren Fingern durch ihre feuchte Vagina und ihren blanken Spalt fuhr. Elaina half ihr, sich in den Sattel zu setzen, und schaffte es mit ein wenig Mühe, ihre Hände und Handgelenke an den Seiten des Pferdes zu fixieren. Elainas Fußfessel machten den Vorgang zwar mühsamer und langsamer, aber es funktionierte. Abrils Beine waren weit gespreizt und ihre Vagina war freigelegt, als die ältere Elaina sich mit einem Zucken - zweifellos aufgrund ihrer schmerzenden Hüfte - nach unten beugte und begann, den noch kleinen Penis des Hengstes zu streicheln.

Im Nu begann der Penis des Hengstes anzuschwellen und hart zu werden. Abril spannte sich an, als sie die erste Berührung des Hengstpenis über ihre empfindliche Vulva spürte. Sie drehte sich instinktiv mit den Hüften. Sie wollte es so sehr, dass sie es schmecken konnte. Der Penis begann hart gegen sie zu drücken, während Elaina darum kämpfte, ihn einzuführen.

„Jetzt entspann dich einfach“, sprach Elaina, „es ist einfacher, wenn du dich entspannst. Es wird schon klappen, keine Sorge, du musst dich nur entspannen.“

Abril war so erregt von dem Gedanken, von einem Pferd gefickt zu werden, dass sie bereits einen Orgasmus hatte, obwohl noch nichts passiert war. Ihr Körper zitterte, als das Prachtstück des Pferdes schließlich an ihren Schamlippen vorbei in ihre warme Vagina glitt.

Sie zuckte zusammen und schauderte gleichzeitig, während sie fühlte, wie ein kleiner Orgasmus durch ihre Lenden zog. Sie konnte sich auf einmal nichts Erregenderes vorstellen als Sex mit einem Pferd und genau das tat sie jetzt.

Das wahre Ausmaß ihrer Situation wurde ihr erst jetzt richtig bewusst, als sie einen großen Fehler erkannte. Wenn Elaina sich entschied, sie nicht loszubinden, konnte Abril wirklich nichts tun. Abril fragte sich, ob Elaina so grausam sein würde. Die ältere Frau sah nett und lieb aus und war selbst einmal Bauchreiterin gewesen, aber ... Nein, Abril verdrängte diesen Gedanken aus ihrem Kopf - sie war in Sicherheit und ihr Geheimnis war bei Elaina sicher. Nun spürte sie, wie sich der riesige Phallus des Hengstes bis zu dem Punkt ausdehnte, an dem er tief in ihr direkt gegen den Eingang ihrer Gebärmutter drückte. Sie war in ihrem Leben noch nie so ausgefüllt gewesen.

Sie drückte mit den Beinen die Seiten des Hengstes, während sie ihren Hintern in die Luft hob. Sie wusste, dass sie das Pferd zum Ejakulieren bringen musste. Es gab nicht viel Zeit zu verlieren. Sie hatte nur ein paar Stunden, um Sex zu haben, sich loszubinden, sich anzuziehen, den Sattel abzunehmen und das Pferd zurückzubringen. Also tat sie alles, um den Hengst zum Kommen zu bringen. Als sie jedoch ihre Beine zusammenpresste, setzte das Pferd Schritte nach vorne. Das Tier hatte es so gelernt.

Elaina achtete zuerst nicht darauf, aber dann wurde ihr plötzlich klar, dass etwas schiefging. „Oh, warte, komm zurück!“

Abril war sich nicht sicher, was sie meinte und achtete in ihrer Erregung kaum darauf. Das Einzige, woran sie denken konnte, war, dass der Penis des Hengstes mit jedem Schritt des Pferdes in sie hinein und wieder herausgestoßen wurde. Sie war im Himmel. Elaina rief lauter: „Miss Abril, komme bitte zurück! Dort kann ich dich nicht erreichen.“

Abrils Pferd entfernte sich immer weiter von Elaina, geleitet von einer Bewegung, die Abril unbewusst machte - sie drückte ihre Beine gegen das Pferd. Der gut trainierte Hengst entfernte sich immer weiter, während Abrils geiles Gehirn endlich verarbeitete, was vor sich ging. Das Pferd lief

um die Seite des Gebäudes herum, wo es schon Hunderte Male gelaufen war - was schließlich zur Vorderseite des Gebäudes und auf die öffentliche Straße führen würde. Sie war entsetzt! Elaina geriet in Panik, rief ihr aber immer noch laut von der Seite des Gebäudes hinterher: „Benutz die Zügel!“

Abril hatte keine Ahnung, was das bedeutete oder was sie sollte. Sie war noch nie auf einem Pferd geritten, geschweige denn darunter, während sie Sex mit ihm hatte. So kam sie hilflos immer näher an die Straße. Ihr nackter Körper schwang frei in der Schlinge hin und her. Sie wusste, dass sie kurz vor einem Orgasmus stand und nur die Angst, dass es alle sehen können, hielt dieses intensive Vergnügen zurück.

Dann wurden ihre schlimmsten Befürchtungen wahr, als die Seitentür des Gebäudes aufging und der Polizeichef heraustrat. Ihr schoss durch den Kopf, dass er manchmal nach draußen ging, um eine Zigarre zu rauchen. Sein Job war extrem stressig, also nutzte er die ruhige Zeit nachmittags, um in Ruhe nachzudenken und seine Zigarre zu genießen.

Aber nun wurden seine Augen riesengroß, als er Abril, eine seiner jüngsten Beamtinnen, nackt unter einem Hengst an ihm vorbeilaufen sah. Sein Mund öffnete sich vor Staunen und seine Zigarre schwebte noch eine Sekunde im Mundwinkel, bevor sie, ohne dass er es wahrnahm, herunterfiel. Abril wusste nicht, was sie sagen oder tun sollte, aber sie wusste, dass es besser war, ihn zu bitten, das Pferd anzuhalten, als auf der Straße zu landen. Vielleicht würde ihr noch eine Ausrede einfallen. Alles war besser, als so in der Öffentlichkeit aufzutreten! „Chef, bitte halten Sie ihn an, ich weiß nicht, wie!“

Ihr Chef - der selbst in absurden Situationen wie dieser zu mutigen Taten neigt - lief nach vorne, packte das Pferd an den Zügeln und hielt es an.

„Brrrrr, Junge, brrrrr ... Was ... zum Teufel ... Abril?“

Abril wusste nicht, was sie sagen sollte, also ging sie der eigentlichen Frage aus dem Weg. „Er ist einfach losgelaufen, es tut mir leid, Chef. Können Sie mich einfach zurück zum Stall führen?“

Der Chef war offensichtlich perplex, denn seinen sexysten Offizier beim Sex mit einem Pferd zu erwischen, war wahrscheinlich das Allerletzte, was er in seiner Zigarrenpause erwartet hatte.

Er tat, worum sie ihn bat, völlig wortlos. Abril versuchte, die intensiven Gefühle in ihrer Vulva zurückzuhalten, während das Glied des Pferdes leicht in ihrem engen, nassen Loch hin und her glitt. Als er um die Ecke bog, sah er Elaina, die an einen Balken gefesselt war, der das Dach zwischen dem Gebäude und dem Stall stützte, und den Bereich im Sommer für die Pferde kühl hielt.

Elaina sah erleichtert aus. „Oh, danke, Sir, danke. Sie ist mir entkommen!“

Gerade als sich Abril nichts Schlimmeres vorstellen konnte, kam Carlos auf der Suche nach ihr um die Ecke und sah alles. Der schockierte Ausdruck auf seinem Gesicht sah aus, als hätte er seinen eigenen Tod gesehen. Er stammelte, als er seine nackte Partnerin ansah, die auf dem Hengst aufgespießt war: „Einer der ... Typen sagte, er habe gesehen, wie du ... nach hier hinten gegangen bist ... mit der Gefangenen ...“

Nun platzte es aus ihrem Chef heraus: „Okay, Abril, was zur Hölle ist das? Wer ist diese Frau? Und warum hast du Sex mit einem Pferd? Ausgerechnet hier?! Was zum Teufel ist hier los?“

Abril sah Carlos und den Chef an. Sie wusste, sie war geliefert. Sie konnte das auf keinen Fall erklären, selbst wenn sie es wollte. Sie fühlte sich, als wäre ihr Leben vorbei. Sie öffnete den Mund,

um etwas zu sagen, aber es kam nichts heraus – sie hatte keine Entschuldigung. Nein, ihr Chef und ihr Partner hatten sie dabei erwischt, wie sie mit einem Pferd fickte. Da gab es nichts zu rütteln. Ihr war zum Heulen zumute.

„Ich glaube, ich kann es erklären, Sir“, sprach stattdessen Carlos. Der Chef sah ihn an: „Oh?“

Abril war genauso überrascht wie ihr Chef. Sie hatte keine Ahnung, was Carlos sagen wollte, aber sie wollte auch nicht, dass er sich für sie auf diese Granate stürzte. Sie wusste, dass Partner füreinander einspringen sollten, aber sie wollte nicht, dass er seine Karriere ihretwegen ruinierte, also holte sie Luft, ihn zu unterbrechen. Sie würde reinen Tisch machen und zugeben, dass sie ein Tier ficken wollte und dabei ein schreckliches Unvermögen an den Tag gelegt hatte.

Carlos nickte: „Ja, Sir. Wissen Sie, wir waren doch gestern bei diesem Einsatz ... Sie wissen noch, bei dem wir auf eine Bauchreiterin trafen, die uns auf die große Drogenlieferung aufmerksam machte. Abril und ich wollten bei dieser Razzia dabei sein, aber wir wurden abgelehnt. Die Bauchreiterin konnte das Gelände infiltrieren, ohne Verdacht zu erregen. Abril versucht einfach, zu beweisen, dass sie dasselbe kann. Ich stimme zu, Sir. Sie ist mutig. Sie ist perfekt für den Job. Sie ist bereit, alles für diesen Job und unsere Gemeinschaft zu opfern und ehrlich gesagt, Sir, ich denke, Sie sollten ihr die Chance geben. Lassen Sie sie unter einem Pferd in das Gelände reiten.“

Abril war fassungslos. An so einen Plan hatte sie niemals gedacht. Es war wahrscheinlich das Letzte, was sie vorgehabt hätte, und sie war völlig schockiert, dass er vorschlug, sie solle in aller Öffentlichkeit Sex mit einem Hengst haben. Es war eine Sache, wenn eine alte Bauchreiterin sie sah, aber es war eine ganz andere, absichtlich nackt in der Öffentlichkeit zu reiten, während der dicke Schwanz eines Hengstes in ihr hin und her glitt. Ihr Chef sah auf Abril herab und fragte sie: „Ist das wahr?“

Abril blinzelte mehrmals und versuchte, sich etwas anderes auszudenken, das die Sache besser machen würde. Die Wahrheit wäre zu sagen, dass sie nur einen Pferdeschwanz ausprobieren wollte, während sie dachte, die Luft sei rein. Sie hatte garantiert nicht die Absicht gehabt, eine Heldin zu werden und aufgespießt auf einem Pferdepenis in die Schlacht zu ziehen, aber sie erkannte, dass die Wahrheit viel schlimmer war. Also sagte sie kleinlaut: „Ja.“ Es herrschte fast Totenstille, was Abril furchtbar nervös machte, also sagte sie: „Aber ich verstehe, wenn Sie mich nicht lassen wollen.“ Sie wollte das wirklich nicht, also hoffte sie, dass er das nun verbieten würde.

Der Chef wechselte das Thema und versuchte wahrscheinlich so, Zeit zum Nachdenken zu gewinnen, indem er die alte Frau ansah. „Und was ist ihre Geschichte?“

Carlos erzählte von den häuslichen Unruhen und Elaina erklärte, dass sie einmal Bauchreiterin gewesen war und dass Abril sie gebeten hatte, ihr dabei zu helfen. Die Geschichte schien für alle Sinn zu ergeben, obwohl sie definitiv falsch war. Der Chef sah Abril an und schüttelte den Kopf. „Glaubst du wirklich, dass du das kannst? Du kannst das verdammte Pferd nicht einmal lenken und willst mitten am Tag in das Santiago-Haus gehen, während du mit ihm fickst?“

Abril hob geistesabwesend ihre Hüften, während ihr klarwurde, dass sie sich im Grunde nur darüber unterhielten, dass sie mit einem Tier Geschlechtsverkehr hat. Sie konnte nicht glauben, dass er das überhaupt in Erwägung zog, also biss sie sich auf die Lippe. „Ich denke schon, Boss.“

Sie hob ihre Hüften noch einige Male, überwand plötzlich ihre Schüchternheit und erkannte, dass er fast bereit war, es zu erlauben. Es war eine Sache, zu versuchen, sich herauszuwinden, aber sie wurde plötzlich extrem erregt, als sie darüber nachdachte. Er musterte ihren Körper, während ihre Brüste bei jedem Atemzug zitterten und ihre Hüften wiegten und ihr schlanker, nackter Körper



feucht glänzte. Sie konnte sehen, dass er leicht hypnotisiert war. Sie wusste, dass sie hübsch war und sie wusste auch, dass wohl jeder der Kollegen im Revier irgendwann einmal eine Sekunde zu lang auf ihren Hintern, oder ihre Möpfe geschaut hatte. Das war wahrscheinlich ein wahr gewordener Traum für den alten Chef.

Sie beschleunigte instinktiv ihre Bewegungen, als ihr klar wurde, wie hübsch sie sich fühlte und wie großartig sich der Pferdeschwanz in ihr anfühlte. Sie fühlte sich schmutzig und pervers. Jetzt sollte sie für eine gute Sache Sex mit einem Pferd haben - oder zumindest sahen das alle anderen so. Sie erkannte, dass sie dachten, sie würde sich dem Pferd opfern, während sie in Wirklichkeit ihren perversen Fantasien und ihrer Neugier nachgegeben hatte. Sie war einfach eine Schlampe, aber hier war der Weg, es nicht zugeben zu müssen.

„Was sagst du, Chef?“, fragte Carlos. Bevor er eine Antwort bekam, begann der Hengst plötzlich zu stoßen. Das überraschte Abril. „Hoppla! Oh Gott!!“

Ihr wurde klar, dass ihre Bewegungen den Hengst zweifellos angestachelt hatten. Sie wollte eigentlich nicht kommen, weil der Chef dann merken würde, dass sie die ganze Zeit nur geil war. Sie hatte aber nicht erwartet, dass das riesige Tier so brutal sein würde! Sein riesiges Glied stieß schmerzhaft in sie hinein und ihr wurde schnell klar, dass sie ihre Hüften im Takt des Tieres schwingen musste, um dem intensiven Hämmern des riesigen Penis in ihr auszuweichen. Sie hob ihre Hüften schnell an und begegnete jedem Stoß, während sie spürte, dass ihr G-Punkt von innen massiert wurde. Sie war schmerzhaft nah an einem Orgasmus und es war dem Tier egal, dass alle zuschauten.

Schlimmer noch, das riesige Tier begann sich in ihr auszudehnen und sie spürte, wie ihre Brust und ihr Gesicht vor Verlegenheit und Lust rot wurden. Ihr Magen verkrampfte sich und ihr Hintern begann bei jedem Stoß zu zittern. Sie war entsetzt, dass Carlos und der Chef sie beobachteten. Carlos war ein gutausssehender Mann und jemand, mit dem sie sich eine Beziehung vorstellen konnte. Sie musste sich sogar eingestehen, dass sie heimlich in ihn verliebt war. Sie wusste, dass er auch schwer in sie verknallt war, aber wie sie, verkniff auch er es sich, es auszusprechen. Aber jetzt beobachtete Carlos die Frau seiner Träume beim Sex mit einem Hengst. Abril war beschämt! So hatte sie sich nicht vorgestellt, das erste Mal nackt vor Carlos zu sein.

Stoß um Stoß rammte der Hengst in Abril und ihr wurde klar, dass sie nichts tun konnte. Sie wusste, dass sie einen Orgasmus bekommen würde. Ihre Augen begegneten Carlos und dann ihrem Chef. Sie konnte nichts mehr dagegen tun. Sie wusste, dass ihr Orgasmus nur noch wenige Augenblicke entfernt war. Plötzlich feuerte der riesige Körper des Pferdes einen Strahl heißes Sperma tief in Abrils willigem Körper. Sie wölbte ihren Rücken, während der Hengst bei jedem Schub seines Spermas seinen riesigen Schwanz tief in sie presste und seine riesige Eichel hart gegen ihren Muttermund drückte.

„OHHHHHHHHH!!!“, stöhnte Abril völlig geistesabwesend. Ihre Zehen krümmten sich und sie wiegte ihre Hüften wild auf und ab, als ihr eigener Orgasmus kam. Das riesige Pferd und Abril kamen nun gleichzeitig.

Abrils hübsches langes Haar schleifte im Dreck des Stalls und ihre Titten schaukelten wild, während Stoß um Stoß das Glied des riesigen Tiers in sie drückte. Ihre Vulva zuckte, was zur Folge hatte, dass das Glied des riesigen Tiers hart gemolken wurde.

Sie konnte nicht aufhören zu kommen, obwohl sie sich darüber klar war, dass sie vor drei Leuten den intimsten und sexuell abartigsten Moment ihres Lebens erlebte. Um die pure Peinlichkeit noch zu unterstreichen, begann das Sperma des Hengstes an seinem Penis vorbei an ihren Schamlippen



vorbei herauszuspritzen. Es lief an ihren Schenkeln und Hintern herunter und platschte hörbar auf den Boden. Sie sah, wie Carlos' Augen auf sie gerichtet waren. Sie wusste, dass er ihren Anus pulsieren sehen konnte. Er wusste mit Sicherheit, genau wie der Chef, dass sie das geil machte. Wie konnten sie nicht merken, wie unfassbar gut sich das anfühlte?

Sie grunzte immer noch und bewegte ihre vom Sperma nasse Vagina am Phallus des Pferdes auf und ab, während der Chef hustete und versuchte, den Blick absichtlich abzuwenden. - Er sah zu Carlos hinüber.

„Ich weiß nicht, sie wäre fast auf der Straße gelandet. Sie kann das Pferd noch nicht einmal kontrollieren. Wie soll sie da als Bauchreiterin durchgehen?“

Carlos zeigte auf Abril. „Schau, sie hat sich bereits mit dem Pferd gepaart. Das Opfer hat sie schon gebracht. Es war erst ihr erstes Mal. Ich denke, wir sollten ihr die Chance geben. Lass sie es weiter versuchen zu lernen. So oft, bis sie das Tier lenken kann. Elaina kann ihr beibringen, wie sie mit dem Hengst verbunden bleibt, oder nicht, Elaina?“

Elaina nickte. „Ich habe in meinem Leben schon ein paar Mädchen unterrichtet. Versprecht mir Straffreiheit, dann werde ich euch gerne helfen.“

Der Chef nahm eine Zigarre, zündete sie sich an, rauchte zwei, drei Züge und sagte dabei gar nichts.

„Scheiße, das ist vermutlich die bescheuertste Idee, die ich in meiner langen Dienstzeit je gehört habe ... okay, Abril, du hast deine Chance. Wenn du bis zum Ende des Tages sicher reiten kannst, will ich, dass du morgen früh auf die Santiago Hacienda reitest.“

Carlos lächelte, Elaina lächelte - nur Abril wurde klar, worauf sie sich gerade eingelassen hatte. Ja, sie würde vor allen Leuten ein Pferd ficken müssen - einschließlich aller Kollegen und dem Sondereinsatzkommando.

~~~~~

### **Kapitel drei**

Elaina erwies sich als großartige Lehrerin und Carlos schaffte es, die Kollegen von der berittenen Streife lange genug vom Stall fernzuhalten, damit Abril in relativer Ruhe das Reiten lernen konnte. Sie konnte nicht verhindern, dass sie noch mehrere Orgasmen hatte, obwohl sie viel mehr daran interessiert war, eine fähige Bauchreiterin zu werden als an dem geilen Teil der ganzen Sache.

Sie war nervös wegen dem, was morgen passieren würde. Abril wurde schließlich vom Hengst befreit und Elaina wurde am Ende des Tages freigelassen. Abril versuchte, Carlos nicht in die Augen zu sehen, als sie sagte: „Ich muss nach Hause und etwas schlafen.“

Abril schlief kaum und versuchte, nicht darüber nachzudenken, wie gefährlich diese Mission war. Worauf hatte sie sich da nur eingelassen?

Am nächsten Morgen trafen sie sich im Stall. Mehrere andere Polizisten warteten auf sie. Sie merkte, dass sich die Jungs aufrichtig Sorgen um sie machten und dies versuchten, mit derben Witzen zu überspielen. Sie merkte, dass alle sehr aufgeregt waren und sie wünschten ihr alles Gute, auch wenn sie es auf ihre dumme, machomäßige Art zeigten. Carlos fuhr sie und den Hengst mit einem unauffälligen alten Pick-up mit Pferdeanhänger in die Nähe des Santiago-Anwesens. Er hielt etwa einen Kilometer von der Hacienda entfernt an und sah zu Abril hinüber. „Hey, alles in Ordnung?“

Abril musste äußerlich genauso nervös gewirkt haben, wie sie sich innerlich fühlte. „Oh, ja ... warum?“ „Weißt du, du bist eine der mutigsten Frauen, die ich je getroffen habe. Ich weiß auch, dass du es dir in den Kopf gesetzt hast, dich zu beweisen und den Mistkerl zur Strecke zu bringen. Es erstaunt mich, dass du alles opferst, um so verdeckt zu ermitteln. Ich weiß, dass viele der anderen Jungs das auch denken. Mach dir keine Sorgen, wir stehen hinter dir.“

Abril wünschte, sie könnte ihn anschreien, dass er ein Idiot sei und es seine Schuld ist, dass sie jetzt hier waren, aber sie wusste auch, dass er es gut meinte, dass es nur ihre eigene Schuld war und er ihr gestern den Arsch gerettet hat. Sie versuchte zu lächeln, als sie sagte: „Wir sollten das Pferd besser satteln, bevor jemand vorbeikommt und misstrauisch wird.“

In wenigen Minuten war sie nackt und wieder unter dem Bauch des Polizeipferdes. Carlos half ihr, es sich im Sattel bequem zu machen und Arme und Beine an den Seiten des Tieres festzumachen. Sie bemerkte, dass es beim zweiten Mal etwas einfacher war. Er nahm die Spritze aus dem kleinen Beutel, den Bauchreiter oft in einer kleinen Tasche am Sattel aufbewahrten und spritzte es in die Wurzel des Pferdepenis.

Er warf ihr immer wieder verstohlene Blicke zu. „Du siehst toll aus. Wie eine echte Bauchreiterin.“ Sie war geschmeichelt: „Ach ja? Gefällt dir das Aussehen von Bauchreiterinnen?“ „Na ja, sicher ... ich meine, ich denke, den meisten Jungs geht das so. Du bist auch sehr hübsch, aber das weißt du sicher.“ „Vielleicht ... aber es ist auch schön, das zu hören.“

Sie begann, in der Schlinge hin und her zu schaukeln, teilweise um es sich bequem zu machen, aber auch, weil sie plötzlich erregt war. Carlos lächelte.

„Wenn das alles vorbei ist, denkst du, dass du weiter unter dem Bauch reiten wirst?“ Ohne nachzudenken, platzte sie heraus: „Ja!“

Sie wünschte, sie könnte die Zeit zurückdrehen. Sie wollte das nie wieder tun, aber gleichzeitig war es so erregend, dass sie nicht mehr darauf verzichten konnte oder wollte. Carlos nickte. „Nun, wenn alles gut geht, bekommst du vielleicht diese Chance.“

Sie fragte sich, was er damit meinte, aber bevor sie darüber nachdenken konnte, sagte er: „Ok Kleine, du bist jetzt bereit. Da ist ein kleiner Knopf, den ich direkt unter deine Hand gelegt habe. Wenn du ihn drückst, schaltet sich ein Mikrofon ein und wir können alles hören, was du sagst. Wenn also etwas Schlimmes passiert oder du siehst, wie die Lieferung eintrifft, drück einfach diesen Knopf, okay?“

Sie spürte den Knopf genau dort, wo ihre Fingerspitzen normalerweise ruhten - er war gut versteckt und sie durfte ihn nicht unbewusst berühren.

„Verstanden.“ „Okay, los geht's!“

Er lächelte und damit machte sich Abril auf den Weg. Sie begann den langen, staubigen zur Hacienda hinauf. Sie wusste, dass Carlos ihren Hintern unter dem Hengst beobachtete, bis sie hinter der ersten Kurve verschwand. Als sie außer Sichtweite war, spürte sie endlich die Freiheit, völlig nackt mitten im Nirgendwo, mit einem riesigen Pferdeschwanz in sich zu sein. Sie kam fast sofort. Sie stöhnte und wiegte sich und stöhnte laut: „OH GOTT, JA!“

Sie kam noch zweimal hintereinander, bis sie sich schließlich den Toren der Hacienda näherte. Zwei schwerbewaffnete Sicherheitsleute kamen amüsiert und lachend auf sie zu. „Wow, schon die zweite in dieser Woche!“

Abril täuschte Unwissenheit vor, obwohl sie wusste, wen die beiden meinten.

„Wie bitte?“ „Oh, nichts, wir haben nur viel mehr Bauchreiterinnen als sonst.“ „Oh? Nun, ich hoffe, ich störe Sie nicht! Ich wollte nur mein Pferd tränken und vielleicht über Nacht bleiben?“

Die Männer nickten. „Uns wurde gesagt, dass es in Ordnung ist, Bauchreiterinnen kommen und gehen zu lassen. Ich bin sicher, unser Boss wird nichts dagegen haben. Kommen Sie herein und wir sagen ihm, dass eine weitere Bauchreiterin aufgetaucht ist.“

Sie bedankte sich und begann, das Pferd so geschickt wie möglich zum Stall zu führen, wo sie warten sollte. Dort traf sie eine Frau namens Inna, die sich sofort freute, einen neuen Gast zu haben. Inna fragte Abril, ob sie Marisa, die andere Bauchreiterin, kenne oder ob sie sie in den letzten Tagen von ihr gehört habe. Inna war offensichtlich ein wenig besorgt und Abril lächelte. „Nein, ich bin nicht sicher, wer das ist, aber Bauchreiterinnen verbringen oft viel Zeit auf Reisen. Ich vermute, sie ist inzwischen glücklich in irgendeinem anderen Stall untergekommen und hat einen sanften Riesen in sich.“

Abril gab sich alle Mühe, über das Bauchreiten zu sprechen, als wäre sie ein Profi. Sie war sich nicht sicher, wie viel Inna darüber wusste oder ob sie merkte, dass Abril überhaupt keine Erfahrung hatte. Plötzlich geriet Abril in Panik - sie erkannte, dass das Pferd in ihr noch keinen Orgasmus hatte. Es würde verdächtig aussehen, wenn sie ihre Vagina sahen und die nicht von Sperma verklebt wäre. Also begann sie schnell, ihre Hüften zu wiegen, in der Hoffnung, dass sie ihren Hengst schnell dazu bringen konnte, in ihr zu kommen. Das Rennen war eröffnet, als sie nervös zum Haupthaus blickte und sah, wie Männer durch die Tür kamen. Sie hatte höchstens ein paar Minuten. Sie begann, ihre Hüften so heftig zu wiegen, wie sie konnte, während die arme Inna lächelte und wegschaute. Abril war zutiefst verlegen, vermutete aber, dass Inna wusste, wie es mit Bauchreiterinnen aussieht.

Innerhalb einer Minute begann das Pferd auf ihre heftigen Bewegungen zu reagieren, während Inna lächelte und sich umsah, als suchte sie nach einer Beschäftigung, damit sie bei Abrils übereifrigen Sexualakt nicht zusehen musste.

„Es tut mir leid ... ich weiß nicht, was über mich gekommen ist ... Gib mir einfach eine Minute, ja?“ „Oh, sicher, natürlich, kein Problem. Lass dir Zeit.“

Das war etwas, was Abril nicht hatte: Zeit. Sie stieß härter zu, während sie weiter zum Haupthaus blickte. Zum Glück begann das Pferd endlich in ihrer Muschi zu wachsen. Das vertraute Gefühl vom Vortag setzte ein. Sie hatte keine Zeit, um das richtig zu würdigen, denn die Tür zum Haupthaus öffnete sich und Raul Santiago - der größte Drogen- und Waffenhändler der Gegend - herauskam.

Sie geriet in Panik und wusste nicht recht, was sie tun sollte. Ihr wurde klar, dass sie keine Zeit hatte. Sie musste ihren Hengst zum Orgasmus bringen, und zwar sofort.

„Okay mein Großer, Zeit, mich zu ficken. Gib mir dein Sperma, großer Junge, genau wie gestern. Ich will es, bitte!“

Sie wippte immer stärker mit ihren Hüften. Raul kam näher ... sie hatte vielleicht noch dreißig Sekunden und sie wusste es. Aber zum Glück begann das Pferd genau in diesem Moment hart in sie hineinzustoßen. Ihr Herz fühlte sich an, als würde es ihr aus der Brust springen, während ihre Brüste wild hin und her schwangen. Sie erkannte, dass sie auch kurz vor dem Orgasmus stand. Das riesige Pferd fing an zu bocken und seine Hinterbeine zu beugen.

„JA!“ Sie wusste, dass er nahe dran war, aber Raul war näher. Das Pferd stand kurz vor dem Orgasmus und Abril fühlte sich, als wäre sie erwischt worden. Sie dachte, er würde auf sie

zukommen und ihr in den Kopf schießen - da er sofort wusste, wer sie war. In dem Moment begann sie laut zu kommen.

„OH GOTT!!!“

Was war nur los mit ihr? Ihr Leben war in Gefahr und konnte nichts anderes tun, als zu kommen? In ihrem stumpfen, sexbesessenen Verstand fiel ihr ein, dass sie den kleinen Knopf drücken musste, der versteckt war und das Mikrofon einschaltete, damit sie ihr Gespräch abhören und sie vielleicht retten konnten, wenn er merkte, dass sie Polizistin war.

Raul lächelte. „Hallo!“ Abril stöhnte laut. „OOHHHHHHHH, HALLOOOOOO ...“

Das Pferd explodierte in ihr und heiße Strahlen seines Spermas schossen tief in ihren Körper. Sie wand sich und bockte mit den Hüften, während das Pferd ebenfalls weiter spritzte. Raul lachte.

„So, so ..., was haben wir denn hier? Wie heißt du?“ Abril war völlig überrumpelt und konnte sich fast nicht an ihren richtigen Namen erinnern, geschweige denn sich einen falschen ausdenken ... „Oh ... hm? Ohhh ... Abril.“

„Es ist mir eine Freude, Sie kennenzulernen, Abril. Das ist ein schöner Name. Er passt zu Ihnen. Mein Name ist Raul. Dies ist mein Zuhause.“

Abril bekam immer noch Sperma in die Lenden gepumpt, während sie versuchte, einigermaßen intelligent zu klingen. „Es ist ... schön, Sie ... kennenzulernen.“ „Nein, die Freude ist ganz auf meiner Seite, Abril.“

Sperma begann aus ihrer Muschi zu spritzen. Sie war dankbar, dass er nun keinen Verdacht mehr schöpfen konnte.

Sie versuchte, diesen schrecklichen Mann vor ihr so ehrlich wie möglich anzulächeln, aber gleichzeitig konnte sie nur an den riesigen Schwanz in ihrer Möse denken, der immer noch zuckte und ihre Muschi, die immer noch den riesigen Penis nach mehr von seinem heißen Sperma melkte. „Das ist ein schönes Zuhause ...“

Er lächelte. „Ich nehme an, du möchtest eine Weile bei uns bleiben?“ „Vielleicht nur ein paar Tage? Höchstens eine Woche? Wenn das okay ist ...“

Sie spürte endlich, wie ihr Körper begann, sich nach dem Orgasmus zu entspannen.

„Ich würde mich freuen, wenn du so lange hierbleibst, wie du möchtest. Jetzt, Abril, ist es Zeit für mich, mich um ein paar Geschäfte zu kümmern. Du kannst dich frei bewegen, wie du willst. Aber sei vorsichtig, morgen kommen ein paar Lastwagen. Ich bin mir nicht sicher, ob dein Pferd scheut, daher solltest du der Unruhe auf dem Hof aus dem Weg gehen.“

„Okay, danke!“

Er lächelte und ging und Abril ließ den Knopf los. Sie hoffte, dass sie den Teil mit den Lastwagen gehört hatten. Sie war rot und heiß, aber plötzlich fühlte sie sich großartig. Ihre Mission war erfüllt. Jetzt musste sie nur noch verhindern, dass sie umgebracht wurde.

~~~~~

Abril fing an, es wirklich zu genießen. Sie kam zu dem Schluss, dass Inna sie für eine Bauchreiterin hielt, also war ihr alles erlaubt. Sie konnte sich auch daneben benehmen und Inna würde es verstehen. Nachdem Inna Abril etwas zu Mittag besorgt hatte, fragte Inna: „Wie bist du zum Bauchreiten gekommen?“

Abril hatte schon vor langer Zeit gelernt, dass sie, wenn sie verdeckt arbeitete, so lügen musste, dass sie mit der Lüge vertraut war.

„Also, ich wollte es wirklich ausprobieren. Mein Chef und mein Kollege dachten, ich wollte es tun, um ihnen etwas zu beweisen, aber in Wirklichkeit wollte ich unbedingt Sex mit einem Pferd haben.“ „Ach ja? Und dann bist du Bauchreiterin geworden?“ „Nun, vielleicht nicht am Anfang. Ich glaube, am Anfang war ich noch zögerlich, aber jetzt ...“

Sie hielt inne ... Abril erkannte in diesem Moment, dass es das erste Mal in ihrem Leben war, dass sie über nichts verärgert war. Sie fühlte sich vollkommen in Frieden. Sie fühlte sich ruhig, glücklich, geil und sie wollte, dass dieses Gefühl für immer anhielt.

Inna nickte. „Ich verstehe. Es muss hart sein, unter dem Bauch zu reiten.“ „Ja, das kann es sein.“

Abril wechselte das Thema und vermied glücklicherweise für den Rest des Nachmittags weitere Fragen über sich selbst. Sie wiegte während des Gesprächs ihre Hüften und brachte sich dabei immer wieder zum Orgasmus. Inna hielt nicht einmal inne, als Abril stöhnte: „Oh Gott, ich liebe Pferdeschwänze!“

Einige Zeit später sagte Inna: „Also, ich sollte jetzt besser etwas zu Abend essen gehen. Ich bringe dir in etwa einer Stunde auch etwas. Und ich habe bemerkt, dass es auch schon eine Weile her ist, seit du deinem Hengst einen Orgasmus verschafft hast. Ich lasse euch beide besser eine Weile alleine.“ Inna lächelte und Abril lächelte zurück. „Danke, dass du so nett bist.“ Inna nickte: „Schon ok, ich bin gleich wieder da.“

Abril entschied, dass Inna recht hatte. Sie steckte mit einem Pferdepenis in ihrer Muschi fest. Jetzt war sie in einem Stall, mit einem sehr verständnisvollen Mädchen als Pferdepflegerin, meilenweit entfernt von ihren Kollegen. Sie hatte jedes Recht, diesen Moment zu nutzen, um sich in vollen Zügen zu amüsieren. Wer weiß, ob sie jemals wieder die Chance haben würde, sich so richtig gehen zu lassen. Morgen, wenn alles vorbei war, würde sie keine Ausrede mehr haben, unter dem Hengst zu bleiben. Vermutlich würde sie nie wieder unter einem Hengst reiten. Also hieß es jetzt oder nie - Zeit, es zu genießen, solange es dauerte. Sie begann, ihre Hüften zu wiegen.

Sie merkte, dass sie so leise war, dass sie eine Stecknadel hätte fallen hören können. Sie hatte hier nichts zu befürchten. Also begann sie zu stöhnen und mit dem Hengst zu reden. Je schneller sie wurde, desto derber und perverser wurde sie.

„Du hast riesige Eier, nicht wahr? Ich wette, du willst sie wieder in mir entleeren, nicht wahr? Ich wette, du willst es und weißt du was? Ich will es auch!“

Das Pferd schnaufte, was Abril nur noch mehr erfreute. Sie liebte es, dass sie so pervers sein konnte, wie sie wollte und das Pferd sie nicht verurteilte. Sie war völlig frei. Ihr Tempo steigerte sich und bald begannen sich die Hoden des Pferdes zu heben, während seine Anspannung wuchs.

„Oh mein Gott! Du bist gleich wieder so weit, nicht wahr, mein großer Junge? Willst du in mir kommen? Willst du? Ja? Du willst mich wieder mit deinem Sperma vollpumpen? Willst du, dass ich wieder auf deinen riesigen Schwanz komme? Willst du, dass ich dein Sperma wieder aus dir herausmelke? Okay ... fühlst du das? Fühlst du das? Fühlst du, wie ich dich drücke? Ich wette, du

fühlst es!“

Sie spürte, wie das Pferd zu reagieren begann und sich tiefer in sie hinein drückte. „Oh Gott! Ja! Fühlst du, wie nass ich bin? Das ist dein Sperma, mit dem du mich so unfassbar geil machst! Ich wünschte, die Jungs könnten mich jetzt sehen. Könnten sie doch nur sehen, wie nuttig ich für dich bin! Ich wünschte, sie könnten ... oh Gott!“

Der Hengst begann, härter in sie hineinzustoßen. Sie hob ihren Hintern, damit er besseren Zugang zu ihrem Inneren hatte. Sie war mehr als gewillt, sie brauchte das mehr als alles andere in ihrem Leben. Das war ein wahr gewordener Traum und sie genoss jeden Moment dieses perversen Aktes.

„OHHH! Ja! Fülle mich aus! Bitte! Komm in mir! Komm hart und tief! Ich will spüren, wie du in mir spritzt! Ich werde alles tun! Komm schon, ich weiß, dass du mich schwängern willst. Mach weiter! Spritz in mich! Looos, bitttteeee!“

In diesem Moment meinte sie es auch so. Sie hatte nie daran gedacht, mit einem Hengst oder irgendeinem anderen Tier Nachwuchs zu bekommen. Sie wusste, dass sie es tun würde, wenn es möglich wäre, auch wenn sie insgeheim erschrocken war über ihre perversen Worte, die sie aus ihrem Mund kommen hörte. Was sie gerade gesagt hatte, empfand sie zutiefst pervers, aber sie fuhr trotzdem fort.

„Wenn du deine Ladung in meine Gebärmutter spritzt und mich schwängerst, werde ich dein Baby für dich austragen. Ich werde mit einem riesigen Bauch, mit einem Pferdebaby durch die Stadt laufen. Ich werde dein Baby glücklich zur Welt bringen, wenn du mich nur fickst! OH GOTT! FICK MICH!!!“

Sie musste nicht lange warten. Die Stöße des Pferdes wurden immer härter, bis schließlich sowohl Abril als auch der Hengst gleichzeitig einen Orgasmus hatten. Heiße Spermastrahlen schossen aus dem dicken, pulsierenden Schwanz des Pferdes.

„JAAAAA! DU BIST ... DER BESTE ... LIEBHABER ... ALLER ZEITEN ... OH GOTT, ICH LIEBE DICH!!!“

~~~~~

## **Kapitel fünf**

Der nächste Tag brach an, aber Abril bemerkte es kaum. Sie wusste, dass ihr nicht mehr viel Zeit blieb, bis das Sonderkommando die Hacienda stürmte, also beschäftigte sie sich damit, so viele Orgasmen wie möglich zu haben. Sie schaffte es zwar, mit dem Hengst in sich zu schlafen, aber es war ein unruhiger Schlaf. Am nächsten Tag kamen die Lastwagen angefahren und Abril drückte schnell den Knopf am Sattel.

„Okay, die Lastwagen sind da!“

Plötzlich wurde ihr klar, dass sie sich geoutet haben könnte, wenn sie jemand gehört hätte, aber zum Glück war das Dröhnen der Lastwagen so laut, dass niemand sie hörte und wer sie sah, war abgelenkt von ihrem Anblick.

Nicht einmal fünf Minuten später stürmten die Polizisten das Gelände - über Mauern, durch Tore, überall. Die Männer im Lastwagen hatten keine Chance zu fliehen oder sich zu verteidigen, obwohl sie bewaffnet waren. Überraschenderweise wurde auf keiner Seite geschossen. Sie begannen damit, die Männer festzunehmen und die Fahrzeuge zu durchsuchen. Die Kollegen fingen an, mit einem

breiten Grinsen im Gesicht an Abril vorbeizugehen.

„Sieht gut aus, Abril“, und, „Klar, bleib einfach so, nein, keine Sorge, steh nicht auf, nein, wir haben alles im Griff.“

Sie neckten sie weiter, während Abril darauf wartete, dass Carlos auftauchte. Schließlich tauchten er und ihr Chef mit dem alten weißen Pick-up und dem Anhänger auf.

Abril wünschte sich, ihre Muschi wäre nicht so total versaut und mit Pferdesperma bedeckt, aber es wusste eh jeder, was sie getan hatte, also fühlte sie sich nicht schlecht, als Carlos und der Chef aus dem Truck stiegen und zusammen mit ein paar anderen Kollegen auf sie zgingen.

Abril lächelte. „Wir haben sie, Chef!“

Er nickte, ohne zu lächeln. „Ja, das haben wir dank deiner tapferen Bemühungen.“ Ihr Lächeln wurde breiter: „Also habt ihr gehört, dass die Trucks kommen?“ „Ja, wir haben gehört ... alles.“

Er legte eine so seltsame Betonung auf das Wort alles, dass Abril eine Sekunde innehielt, bevor sie sagte: „Was meinst du?“ Carlos seufzte. „Äh, also ... wir hätten den Knopf wahrscheinlich testen sollen, bevor ich dich losgeschickt habe. Es stellte sich heraus, dass er die ganze Zeit eingeschaltet blieb.“

Abrils Augen weiteten sich. „Warte ... also habt ihr ... alles gehört, was passiert ist?“ Der Chef nickte. „Alles.“

Abril schluckte schwer und versuchte, sich daran zu erinnern, was sie im Eifer der Leidenschaft alles zu dem Hengst gesagt hatte. Sie erinnerte sich, dass sie zugegeben hatte, dass sie von ihrem Hengst geschwängert werden wollte und dass sie bereitwillig dessen Nachwuchs austragen würde.

„Oh Gott!“ Sie errötete heftig.

Der Chef kniete neben ihr nieder. „Es ist okay, Abril. Ich wünschte nur, du hättest es mir gesagt, bevor wir dich in diese Sache geschickt haben ... ich meine ... ich fühle mich schlecht. Ich wünschte, ich hätte es gewusst.“

Abril sah Carlos an. „Ich auch, Abril. Es tut mir leid, wenn ich dich da hineingedrängt habe. Ich dachte, du hättest es nur gemacht, um die Gauner zu kriegen. Ich dachte nicht, dass du die Art von Mädchen bist, die auf so etwas abfährt. Aber ich schätze, da lag ich falsch.“

Abril war entsetzt. War ihre Karriere vorbei?

„Oh Gott, das ist so peinlich!“ Der Chef lächelte zum ersten Mal, seit er aufgetaucht war. „Hey, Kleine. Es ist okay, schau, wir haben schon weitaus schlimmere Dinge erlebt.“ „Ich möchte jetzt sofort sterben.“ Er schüttelte den Kopf. „Hey, es ist okay. Auch, dass es alle Jungs bei der Polizei es wissen. Es ist kein Geheimnis mehr, also solltest du dir keine Sorgen darüber machen, was andere denken. Aber hör zu, ich muss etwas wissen und du musst mir die Wahrheit sagen.“

„Okay?“ „Nein, jetzt musst du mir schwören, dass du mir die Wahrheit sagst. Nicht wie vor ein paar Tagen, als du mich schamlos angelogen hast. Ich muss die Wahrheit wissen.“ „Okay, ich schwöre es. Ich habe doch eh nichts mehr zu verlieren.“

„Wenn du noch einmal die Gelegenheit hättest, unter einem Hengst zu reiten, würdest du sie ergreifen?“ Sie seufzte. „Ich weiß nicht ... es ist kompliziert ... ich möchte meinen Job nicht



verlieren, aber ...“ „Was wäre, wenn dein Job nicht gefährdet wäre?“ „Na ja, dann ... ich meine ... ja.“ „Es ist verrückt, aber ... ich glaube, eine Bauchreiterin ist genau das, was wir bei der Polizei brauchen.“

Abril riss die Augen auf.

„Moment, was?“ „Ja, so wie ich das sehe, gibt es eine ganze Menge Leute, zu denen wir keinen Kontakt haben. Wir brauchen jemanden, der Taten sprechen lässt. Und jetzt kommt die eigentliche Frage. Würdest du das tun?“ „Was tun?!“

Sie konnte nicht begreifen, was er von ihr wollte. Carlos grinste und unterbrach den Chef. „Er fragt, ob du als Vollzeit-Bauchreiterin bei der Polizei arbeiten willst. Er und ich haben es auf der Fahrt hierher besprochen. Er wird uns beide zu berittenen Polizisten machen. Wir können dienen und beschützen und mehr soziales Engagement leisten.“

Abril schüttelte den Kopf, als hätte sie sich verhört. „Was? Ist das euer Ernst? Ihr wollt, dass ich vor den Augen der ganzen Stadt während der Arbeitszeit Sex mit einem Pferd habe?“

Der Chef nickte. „Ich weiß, dass es technisch gesehen nicht legal ist, aber ich denke, solange wir solche Festnahmen durchführen, werden sich der Polizeipräsident und der Bürgermeister nicht allzu sehr darüber aufregen. Außerdem wollen die Nachrichten darüber berichten, dass eine Bauchreiterin die Bande überführt hat - zusammen mit dieser anderen Bauchreiterin, dieser Reporterin, die unter einem Hengst geritten ist. Ich schätze, das ist eine große Sensation. Du wirst also eine Berühmtheit werden. Ich denke, die Polizei braucht ein neues Gesicht, und deins ist eh viel hübscher als meines. Außerdem hatte ich heute Morgen schon ein Telefonat mit dem Polizeipräsidenten, nachdem ich gehört hatte, was du gestern Abend zu dem Pferd gesagt hast. Er hat bereits seine Zustimmung gegeben. Der einzige Einwand, den er hat, ist die Nacktheit. Das war sowieso immer das eigentliche Problem beim Bauchreiten, das die Stadt damit hatte. Solange du also deine Uniform trägst, ist er damit einverstanden.“

Abril rümpfte die Nase.

„Meine Uniform?“ „Ja, dein Abzeichen, dein Hemd, dein Gürtel, deine Hose und Stiefel ... dein Hut. Die Uniform.“ „Aber ... wie ...?“ „Niemand hat gesagt, dass du kein Loch im Schritt haben darfst.“

Abrils Augen weiteten sich. „Ist das euer Ernst?“ „Ja! Also, wenn du einverstanden bist, dann legen wir los. Ich habe bereits mit unseren berittenen Jungs gesprochen und sie sind bereit, mit dir zusammenzuarbeiten. Außerdem wirst du weiter mit Carlos zusammenarbeiten.“

Abril hielt einen langen Moment völlig verblüfft inne. Die Stadt erlaubte ihr nicht nur, Sex mit einem Pferd zu haben, sondern es auch im Dienst zu tun, so viel sie wollte und so lange sie wollte. Sie lachte. „Natürlich mache ich das!!“

~~~~~

## **Kapitel sechs**

Abril hatte ihre Uniform zu einem Schneider gebracht, um sie so zu ändern, dass sie für das Bauchreiten geeignet war. Es dauerte eine Weile, bis sie es erklärt hatte und einige peinliche Messungen vornahm, bevor sie zustimmten. Am nächsten Tag hatte sie ihre allererste Belly-Riding-Polizeihose. Sie fühlte sich unwohl dabei, sie in der Öffentlichkeit zu tragen, aber als sie auf dem Weg zum Polizeirevier stehenblieb, betrachtete sie sich im Spiegelbild einer Glasscheiben in der Stadt und ihr wurde klar, dass man das riesige Loch in der Hose kaum erkennen konnte, das

ihre Schamlippen und Schamhaare freigab.

Schließlich kam der erste Tag, an dem sie als Bauchreiterin in den Straßen von Rio aktiv sein würde. Carlos empfing sie und lächelte sie breit an. „Sieht gut aus!“

Sie errötete, da sie wusste, dass er ihre unteren Regionen musterte. Es war eine Sache, dass man eine Polizistin während der Arbeit nicht anstarren sollte und eine andere, dass alle Männer im Revier genau wussten, was sie vorhatte. Sie bekam die anzüglichen Zurufe und versuchte, sie abzuschütteln. Empfindliche Seelen würden das als übergriffig empfinden, aber sie nahm es als das, was es war: die Anerkennung ihrer Kollegen. Sie und Carlos gingen nach hinten in den Stall und sie machte es sich bequem. Die anderen Polizisten der Reiterstaffel waren sehr verständnisvoll und hilfsbereit gewesen und hatten ihr viele Tipps gegeben, wie sie das Pferd zu ihrem Vorteil nutzen konnte, wenn sie durch Menschenmengen ritten. Es würde aber Carlos sein, der die wahren Augen und Ohren für brenzlige Situationen hat, da er den Höhenvorteil hatte - er würde auf seinem Pferd sitzen, anstatt Sex unter ihm zu haben.

Abril nahm den Hengst in ihre Muschi und nach einer Spritze für die Standfestigkeit des Tieres und dem Festbinden ihrer Handgelenke und Knöchel begannen sie und Carlos, durch die Straßen zu laufen. Ihr Haar war in ihrer Mütze versteckt, damit es nicht auf dem Boden schleifte, und sie trug ihren BH und ihre kugelsichere Weste, wie immer. Das einzige, was anders war als an jedem anderen Tag, waren ihre gespreizten Beine und ihre Muschi, die mit einem riesigen Pferdeschwanz gefüllt war.

Ihr erster Halt war ein übles Viertel, indem es viele Gangs gab. Sie wollten Abril austesten. Sie wurde von den Leuten herzlich empfangen, sogar von den hartgesottenen Gangmitgliedern, von denen sie einige schon einmal verhaftet hatte. Sie musste ziemlich grobe, anzügliche Bemerkungen ertragen.

„Jetzt bist du nicht mehr so hart, oder?“ Aber sie lächelte nur und erwiderte: „Hart genug, um Santiago zu besiegen. Du willst es mit mir versuchen? Ich werde diesen Hengst auf dir herumtrampeln lassen und er wird mich ficken, während er dich tottritt!“

Sie hatte keine Ahnung, wie sie das Pferd dazu bringen sollte, etwas anderes zu tun, als herumzulaufen und Sex mit ihr zu haben. Aber der Spruch saß!

Mit der Zeit schien sich großer Respekt vor ihr zu entwickeln. Sie war eindeutig eine starke Frau. Stark genug für einen Hengst! Abril wusste, dass ihre blanke Spalte, ihre Klitoris und ihre Schamlippen definitiv sichtbar waren, ebenso wie ihr Anus, aber darüber hinaus konnte man nicht viel sehen. - Nicht, dass man das müsste. - Das, was man sah, reichte.

Carlos war es, der meistens sprach. „Officer Silva hat beschlossen, sich zur Stute zu machen und ihren Körper Hengsten zu geben. Sie ist unsere erste berittene Polizistin, die unter einem Hengst reitet und sie hat geschworen, in Zukunft mit ihrem Hengst verbunden zu bleiben. Sie hat den Leuten versprochen, während des Dienstes Sex mit ihrem Hengst zu haben. Das ist ihr Beitrag, um Teil der Gemeinschaft zu sein. Sie wird also sehr oft zu sehen sein.“

Abril konnte nicht anders, als ihre Hüften zu bewegen, während sie Carlos reden hörte. Sie fühlte sich immer noch unwohl, aber sie wurde auch immer erregter. Sie beschlossen schließlich, zur Hauptstraße hinunterzureiten, während die Leute ihr hinterherschauten. Sie gingen mehrere Blocks weit bis zur Hauptstraße und schoben sich dabei durch die Menschenmenge. Niemand schien übermäßig überrascht von ihr zu sein und sie fragte sich, ob ihnen überhaupt auffiel, was sie tat oder dass sich unter dem Hengst ein Reiter befand. Sie verschwand im Meer der Menschen.

Plötzlich hörte sie Carlos: „Oh verdammt, der Typ hat gerade eine Frau überfallen.“ Abril hatte keine Ahnung, wovon er sprach, aber er rief: „Komm schon!“

Er wurde schneller, während er den Leuten zurief, sie sollten aus dem Weg gehen. Plötzlich spürte Abril, dass ihr Hosenbein sie aufhielt. Das Pferd reagierte sehr empfindlich auf die Bedürfnisse von Bauchreiterinnen und blieb deshalb abrupt stehen. Abril konnte nicht genau sagen, woran sich der Saum ihres Hosenbeins verfangen hatte. Es dauerte eine Weile, das Pferd nach hinten zu bewegen und sie von der scharfen Kante eines kleinen Schildes freizugeben, das die Leute warnte, ihre Fahrräder dort nicht abzustellen. Sie lenkte das Pferd vorwärts und dann, ohne darüber nachzudenken, brachte sie es dazu, loszutrablen. Die intensiven Gefühle in ihrer Muschi waren unglaublich. Sie wusste, dass sie kurz vor einem Orgasmus stand, aber zuerst musste sie Carlos finden. Ihr wurde klar, dass Carlos mit seinem Pferd um die Ecke gebogen war und den Handtaschenräuber verfolgte.

Sie bog schließlich auch um die Ecke, doch Carlos war bereits außer Sicht, obwohl die Menge auf der Seitenstraße deutlich weniger war. Sie trieb das Pferd weiter zum Traben, während sie versuchte, Carlos zu finden. Sie hörte das schnelle Klappern von Pferdehufen hinter einer weiteren Ecke. Sie ritt zwischen den Gebäuden hin und her und versuchte, Carlos zu finden. Bald wurde ihr klar, dass sie keine Chance hatte, ihn einzuholen. Sie musste das Pferd sowieso anhalten, denn sie stand kurz vor dem Orgasmus und konnte kaum denken.

Also führte Abril das Pferd wieder zurück in die Menge. Sie schnaufte und kam heftig, was sogar noch ein paar Minuten später anhielt, als Carlos auf seinem Pferd um die Ecke kam. Er atmete schwer. Abril auch, aber aus ganz anderen Gründen.

„Scheiße, ich hatte gehofft, du hättest ihn gesehen. Ich gehe wieder raus und versuche, ihn zu finden. Wahrscheinlich versteckt er sich immer noch hier irgendwo.“

Abril kam immer noch, als sie keuchend sagte: „Nein, zuerst musst du ... diese Hose ausziehen.“ „Hä?“ „Meine Hose ... hol dein Messer raus ... schneide sie mir vom Leib.“ „Was? Warum?“ „Tu es einfach ...“

Ihr Anus verkrampfte sich und sie konnte sich kaum artikulieren, da ihr ganzer Körper zitterte. Er stieg von seinem Pferd, holte sein Messer heraus und schnitt ihr die Hose herunter, bis sie in Fetzen war und trat dann zurück, gerade als Abril wieder zu Atem kam.

„Danke!“ „Okay, jetzt, wo du halbnackt bist ..., willst du mir sagen, warum ich das gerade getan habe?“ „Du kannst sagen, sie ist an einem Schild hängengeblieben und abgerissen worden ... Das ist jedenfalls fast passiert. Ich hätte dich fast verloren, wegen dieser verdamnten Hose. Ich werde das nicht noch einmal zulassen.“ „Okay. Das ist für mich in Ordnung. Aber ich muss ihn suchen. Ich komme wieder.“

Abril nickte, als Carlos wieder auf sein Pferd sprang und davonritt. Plötzlich wurde ihr klar, dass sie, obwohl sie gerade einen Orgasmus hatte, noch lange nicht fertig war. Endlich ihren runden Hintern und ihre blanke Muschi zur Schau zu stellen, war mehr, als sie sich erhoffen konnte. Sie wollte, dass jeder sah, wie das Pferd ihr Inneres mit Sperma vollspritzte.

Abril begann, ihren Hintern schnell auf und ab zu bewegen, während sie noch ihren Orgasmus fühlte. Sie wollte, dass der Hengst jetzt ejakulierte. Sie stöhnte weiter, als sie spürte, wie das Pferd begann, in sie hineinzustoßen, genau dort auf dem belebten Bürgersteig. Da war sie - eine Polizistin, bereits im Orgasmus, mit einem geilen Hengst, der seinen Schwanz tief in ihr Loch schob, während sie wie eine Hure in der Hitze stöhnte. Ihr Hintern spannte sich stark an, als sie spürte, wie der

Penis des Pferdes zuckte und pochte. In diesem Moment kam der Bösewicht, der die Handtasche gestohlen hatte, um die Ecke. Er hatte Abril anscheinend nicht gesehen, da er sich über die Schulter umsah, wahrscheinlich nach Carlos. Abril biss sich auf die Lippe, als sie dachte, dass dies ihre Chance war. Während sie noch kam, gelang es ihr, so weit einen klaren Kopf zu haben, um zu handeln.

Die anderen Beamten hatten ihren Sattel auf beiden Seiten des Pferdes mit Pfefferspray ausgestattet, dass sie mit ihren Händen erreichen konnte, obwohl sie mit den Handgelenken an ihren Hengst fixiert war. Sie griff eine Dose und sprühte dem Dieb einen Strahl Pfefferspray ins Gesicht und er begann sofort vor Schmerzen zu schreien. In dem Moment kam Carlos angeritten. „Whoa! Großartige Arbeit! Heilige Scheiße! Du hast ihn erwischt!“

Niemand auf dem Revier hatte erwartet, dass sie Kriminelle schnappen würden. Aber sie hatten es geschafft, diesen Dieb zu schnappen. Carlos stieg vom Pferd und legte dem Dieb Handschellen an, der sich immer noch vor Schmerzen krümmte. Carlos ließ den Dieb auf dem Boden liegen. Abril hatte keine Zeit, sich über ihren Erfolg zu freuen, da sie sich für einen weiteren Höhepunkt versteifte. Alles, was sie sagen konnte, war: „Bitte ... ähmnnnn ... reibe seine Eier für mich?“ Carlos war sich nicht sicher, warum sie fragte, aber er nickte.

„Äh, okay? Sicher doch ... denke ich.“

Er griff herum und begann, die Hoden des Hengstes zu massieren, als sie sich aufrichteten. Und tatsächlich, so wie es Abril hoffte, wurde der Hengst von dem Gefühl geil und begann, seinen Schwanz hart in sie hineinzuschieben. Carlos schien ein wenig verlegen, aber gleichzeitig war er auch ein wenig stolz, seiner Partnerin dabei zu helfen, sich mit ihrem Hengst zu paaren, und zwar besser, als sie es allein konnte - keine leichte Aufgabe in seinen Augen.

Das Pferd drückte seinen dicken Schwanz so hart in sie hinein, wie sie es noch nie gespürt hatte. Sie konnte weder denken noch sprechen. Sie hielt sich einfach fest, als ginge es um ihr Leben und schloss die Augen. Der Penis in ihr pochte stärker als je zuvor und sie hob ihren Hintern, während er sich vor- und zurückbewegte. Sie biss die Zähne zusammen und spannte ihre Muskeln so fest an, wie sie konnte. Sie spürte, wie der riesige, dicke Schwanz an ihrem G-Punkt drückte. Sie wusste, dass ihr der Orgasmus ihres Lebens bevorstand.

Die alte Frau, deren Handtasche gestohlen worden war, kam hinzu und sah sie genau in diesem Augenblick. „Oh mein Gott!“

Abril drückte ihre Muschi, so fest sie konnte, dem Hengst entgegen, während Carlos seine Hand von den riesigen Hoden des Hengstes nahm und zu der alten Dame sprach. „Die unter dem Bauch reitende Polizistin, Officer Silva, hat ihn festgenommen.“

Eine kleine Menschenmenge hatte sich um sie herum gebildet, die Abril und dem Hengst beim Geschlechtsverkehr zusahen. Es war wohl das spektakulärste, gewalttätigste und lustvollste, was die Menschen je zu sehen bekamen. Sie begannen zu klatschen, als der Hengst laut wiehernd zu seinem Orgasmus kam.

Abril tat ihr Bestes, sich nicht zu bewegen, während sich ihr ganzer Körper stark anspannte. Jeder Muskel in ihrem Körper vibrierte vor wachsender Spannung, als sie endlich spürte, wie ihr Hengst begann, sie zu besamen. Sie hatte fast dreißig Sekunden lang nicht geatmet, als sie endlich zum Höhepunkt kam.

Abril stieß einen langen, intensiven Schrei aus. Es war kein kleiner Orgasmus. Es war ein weltbewegender, überwältigender Orgasmus. Ihr ganzer Körper explodierte plötzlich. Sie schrie aus

voller Kehle, während sie ihre Hüften auf und ab bewegte und den dicken, feucht glänzenden Schwanz ritt, der einen Schwall nach dem anderen tief in den Körper der Polizistin spritzte. Er hatte noch nie zuvor so viel von seinem Samen in sie gespritzt, dachte Abril – sie war froh, dass sie Carlos gebeten hatte, die Hoden des Hengstes für sie zu massieren. Abrils Gebärmutterhals pulsierte heftig und saugte mehr Sperma auf, als sie jemals zuvor geschafft hatte. Ihr Körper saugte den explosiven Schwanz des Pferdes und zog sein viriles Sperma tief in ihre fruchtbare Gebärmutter. Sie wusste, dass sie alles tat, was sie konnte, um sich von dem riesigen Hengst direkt hier vor den Dutzenden von Zuschauern schwängern zu lassen. Ihr Anus spannte sich vor allen an.

Abrils ganzer Körper zuckte und bebte, während ihre Brüste heftig schaukelten und ihre Zehen und Finger sich krümmten. So hatte sie sich in ihrem ganzen Leben noch nie gefühlt. Sie schaffte es, der Menge stolz zuzurufen: „Oh GOTT! Danke! Danke, alle zusammen ... ohhhhhhh“, aber sie stöhnte immer noch laut.

Carlos reichte der alten Dame die Handtasche, während der Dieb immer noch Schmerzen vom Pfefferspray hatte. „Meine Dame, ich möchte Ihnen Ihren Dieb und Ihre Handtasche präsentieren. Officer Silva hier hat ihn für Sie festgenommen.“

Die alte Frau nahm die Handtasche von Carlos und lächelte Abril an, deren Hintern wild auf und ab wippte, während sie sich auf die Lippe biss, um nicht weiter zu schreien. Es war ganz klar, dass Abril immer noch kam und der dicke Penis jetzt nicht nur von ihren Vaginalsäften, sondern auch von seinem Sperma feucht glänzte. Abrils Hüften und ihre Muschi melkten weiterhin die Lenden des riesigen Hengstes.

„Oh mein Gott, vielen Dank, meine Liebe. Ich kann dir gar nicht genug danken. Es ist unglaublich, dass du ihn erwischt hast, während du so ... beschäftigt warst.“

Abril stöhnte und versteifte sich. Sie bemerkte fast unbewusst, dass inzwischen mindestens Hundert Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und aus aller Welt ihr zusahen, da dies nicht nur ein belebter Ort war, sondern auch von vielen Touristen besucht wurde. Das war ihr aber egal. Sie wollte, dass alle zusahen, wie das Sperma aus ihrem Loch zu tropfen begann und es sich seinen Weg um ihren Anus und dann auf den Boden bahnte. Sie wollte, dass sie es sahen. Sie wollte, dass sie sich an das Bild erinnerten, wie sie von diesem riesigen Hengst aufgespießt wurde und sein Samen aufnahm, während sie immer noch schamlos stöhnte und sich krümmte.

Sie wusste, dass sich ihr Leben unwiederbringlich verändert hatte und sie nie wieder so etwas wie ein unschuldiges Mädchen war. Sie war eine perverse Schlampe, die bereitwillig am helllichten Tag vor so vielen Leuten ein Pferd fickte und es ihr einen Orgasmus verschaffte. Sie erkannte, dass sie vor Carlos, vor ihren Kollegen oder vor den Leuten der Stadt nicht länger den Mund halten musste.

Abril konnte nicht glauben, wie gewaltig sich der Penis in ihr anfühlte, selbst nach all der Zeit, die sie aufgespießt verbracht hatte. „Oh Gott! Es war einfach Teil meiner Arbeit, gute Dame. Es ist meine Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Gauner wie dieser ins Gefängnis kommen. Ich bin einfach froh, dass ich meinen Job machen kann, so wie ich hier zu sehen bin, damit Sie ein bisschen sicherer durch die Straßen gehen können. Nichts ist besser als die Straßen von solchen Dreckskerlen zu säubern. Das war mir definitiv ein Vergnügen. Und jetzt entschuldigen Sie mich bitte. Mein Partner und ich müssen ihn zur Wache bringen.“

Abril wurde sofort klar, wie unglaublich es war, als der Hengst versuchte, sie zu schwängern und dass dieses Gefühl niemals langweilig werden würde, besonders wenn Leute da waren, die zusahen und erstaunt waren.

Als Carlos und Abril begannen, zurück zur Wache zu reiten, saß der Gauner hinter Carlos.

„Wie hoch ist wohl die Chance, dass wir den Chef dazu überreden können, dich von nun an ohne Hose reiten zu lassen?“

Abrils Muschi zuckte unwillkürlich noch einige Male, als sie daran dachte.

*Ende*